

FUSSBALL

Junioren machen's den Profis vor: Löwen gerettet

VON MATTHIAS HORNER

So geht das, Löwen-Profis! Mit einem souveränen 4:1-Erfolg beim SC Freiburg sicherte sich die U19 des TSV 1860 am Samstag im letzten Saisonspiel aus eigener Kraft den Klassenerhalt in der Bundesliga. Angesichts der Ergebnisse der Konkurrenz waren die Punkte notwendig, um die Liga zu halten. Obwohl Freiburg selbst noch die Chance auf den Einzug in die Meisterschafts-Endrunde hatte, zeigte Josef Steinbergers Mannschaft im Breisgau keine Nerven. „Das ist gerade noch mal gutgegangen“, atmete der 42-jährige Coach anschließend erleichtert auf, „wir sind glücklich, dass es uns nicht erwischt hat“.

U19-Nationalspieler Richard Neudecker beruhigte mit einem schnellen Doppelschlag (10., 12.) früh die Nerven, mit Moritz Heinrichs



Auf den letzten Drücker: Die U19 des TSV 1860 feiert nach dem 4:1 in Freiburg.

FOTO: FKN

Treffer zur 3:0-Halbzeitführung (30.) gestaltete sich die Situation schon fast komfortabel. Nach Freiburgs Elfmeter zum 1:3 (53.) kam kurz-

zeitig noch einmal etwas Unruhe auf, spätestens mit Foti Katidis' Treffer zum 4:1-Endstand (70.) aber war der Klassenverbleib fixiert.

„Die Jungs sind mit der nötigen Überzeugung und Lockerheit ins Spiel gegangen und haben ihre optimale Leistung abgerufen“, honorierte

Steinberger den starken Auftritt seiner Elf, „dabei war es nicht einfach, in unserer Situation die Ruhe zu bewahren“. In der entscheidenden Partie habe sein Team „endlich die Effektivität an den Tag gelegt, die wir uns immer gewünscht haben“, so der Niederbayer nach dem glücklichen Ligaverbleib. Neben Waldhof Mannheim müssen sich der FC Augsburg und der 1. FC Kaiserslautern aus der Bundesliga verabschieden. Dabei waren die Pfälzer vor der letzten Runde noch auf Platz zehn notiert, neben dem TSV 1860 zog aber auch der 1. FC Saarbrücken durch einen 2:1-Erfolg beim VfB Stuttgart noch vorbei.

Hoffenheim schießt Bayern mit 5:0 ab

Für die 1860-Talente wäre es nun freilich umso wichtiger, dass die Profis die zweite

Liga halten. Wäre doch bei einem Abstieg auch die Regionalliga-Reserve, deren Grundgerüst traditionell der letztjährige U19-Jahrgang bildet, zum Abstieg in die Bayernliga verdammt.

Freiburg dagegen hätte auch ein Erfolg nichts mehr genutzt, da sich der Karlsruher SC keine Blöße gab. Gemeinsam mit dem souveränen Meister Hoffenheim zogen die Badener damit in die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft ein. Während der KSC dort auf Schalke 04 trifft, bekommt es Hoffenheim mit RB Leipzig zu tun. In ihrem letzten Ligaspiel ließen die Kraichgauer der U19 des FC Bayern keine Chance. In Heimstetten, wo die Bayern ihre Heimspiele bestreiten, setzten sich die Gäste mit 5:0 durch. Heiko Vogels Team beendete eine enttäuschende Spielzeit mit der vierten Niederlage in Serie.

AKTUELLES IN KÜRZE

MOTOR

Rennfahrerin Flörsch wird jüngste Siegerin

Was für ein Wochenende für Sophia Flörsch. Die 14-jährige Rennfahrerin aus Grünwald gewann am dritten Wochenende der „Ginetta Junior“ ihre ersten beiden Rennen in einem Auto. Mehr als 40 000 Zuschauer kamen an die Rennstrecke nach Thruxton (die Ginetta startet im Rahmen der britischen Tourenwagen-Meisterschaften), die richtige Atmosphäre scheinbar für Flörsch, die als jüngste Siegerin der Geschichte in die Annalen der Serie eingeht. Im Zeittraining hatte sie sich den zweiten Startplatz gesichert, dann das erste Rennen gewonnen. Nach dem Sieg auch im zweiten Rennen belegt „Münchens schnellster Teenager“ nun Rang vier der Gesamtwertung und Platz eins der Rookie-Wertung. „Das war ein unglaubliches Wochenende“, jubilierte Flörsch, die sogar Interview-Anfragen von der BBC bekam. Insgesamt dauerte der Presse-Marathon über eine Stunde. Flörsch war erst zu dieser Saison aus dem Kartsport in die Ginetta-Serie gewechselt, die weltweit die einzige ist, in der Unter-15-Jährige in einem Auto fahren dürfen. lud



Sophia Flörsch.

HOCKEY

Gelungenes Debüt von Trainer Zollner

Die Reise nach Düsseldorf hat sich für den Hockey-Bundesligisten Münchner SC nicht ganz gelohnt. So fiel die Ausbeute mit nur einem Punkt aus zwei Partien recht mäßig aus. Außerdem endete das Zwischenspiel der Männer, die weiter um den Klassenerhalt bangen müssen. Etwas unglücklich verlor das Team von Trainer Benjamin Lang mit 2:3 gegen den Tabellenletzten aus Düsseldorf. Nur Alexander Inderthal und Florian Michel trafen für den MSC, der aber bei nur einem Punkt Rückstand auf das rettende Ufer im Abstiegskampf alle Chancen besitzt. Für die MSC-Frauen war das 1:1 beim Tabellenzweiten HC Düsseldorf eher als Erfolg zu werten. Den Treffer für die Münchnerinnen erzielte Nationalspielerin Nina Hasselmann per Strafschuss (9.). Die Gäste versäumten es aber, aus vielen weiteren Tormöglichkeiten Kapital zu schlagen und kassierten kurz vor Spielende den Ausgleich. Nach der turbulenten Woche mit dem Rücktritt von Cheftrainer Thorben Wegener zeigte der MSC eine kompakte Vorstellung. Auf jeden Fall war es ein gelungenes Debüt von Interims-Trainer Florian Zollner, denn die Münchnerinnen haben jetzt acht Punkte Vorsprung auf Rang fünf und stehen mit einem Bein in der Endrunde. „Wir haben uns gegen den amtierenden deutschen Hallenmeister gut verkauft, es war ein sehr intensives Spiel. Der Punkt ist durchaus als Erfolg zu werten“, meinte der Nachfolger von Thorben Wegener. kik

Reicht ein Sieg schon zum Klassenerhalt?

Dilemma um Spielplan bei den Tennis-Frauen: Zweitligist Luitpoldpark hat nach Ambergs Rückzug nur zwei Heimspiele

VON CHRISTIAN STÜWE

Julia Grabher hatte am Sonntagnachmittag nicht die angenehmste Aufgabe erwischt. Die 18 Jahre alte Österreicherin, die in der 2. Bundesliga Süd für den TC Grün-Weiß Luitpoldpark aufschlägt, musste gegen die Würzburgerin Tena Lukas antreten. Lukas spielte nicht nur stark, sondern schimpfte und fluchte unentwegt auf kroatisch und verwickelte den Schiedsrichter in Diskussionen. Grabher ließ sich jedoch nicht irritieren, hielt in einem spannenden Spiel dagegen, gewann nach verlorenem ersten Satz den zweiten und zwang die Gegnerin in den Match-Tiebreak. Dort musste sich Grabher dann allerdings im längsten Einzel des Tages geschlagen geben.

Da Daniela Kix, Julia Thiem und Ana Jovanovic ihre Spiele gewannen, stand es vor den abschließenden Doppeln 3:3. Mannschaftsführer und Klub-Präsident Jochen Laass musste also die richtigen Doppel aufstellen, um die Punkte im Luitpoldpark zu behalten. Und er bewies ein gutes Händchen. Grabher durfte mit Thiem ein weiteres Mal gegen Lukas spielen, die zusammen mit der Schwedin Ellen Allgurin antrat. Die Revanche gelang, das LUPO-Doppel gewann deutlich mit 6:2 und 6:2.

Auch Luitpoldparks Num-



Licht und Schatten: Dia Evtimova, Luitpoldparks Nummer eins, verlor ihr Einzel glatt, gewann im Doppel.

FOTO: LACKOVIC

mer eins, Dia Evtimova, traf ein zweites Mal auf Ekaterina Alexandrova. Im Einzel hatte Evtimova glatt verloren, doch im Doppel behielt die Bulgarin gemeinsam mit Kix die Oberhand. Da auch Jovanovic und Eva-Maria Hoch ihr Spiel gewannen, siegten die LUPO-Damen schließlich mit

6:3 und feierten am zweiten Spieltag der neuen Saison den ersten Sieg.

Das i-Tüpfelchen blieb dem TC Luitpoldpark allerdings verwehrt. Die zeitgleich antretende zweite Mannschaft konnte ihr Spiel nicht gewinnen, die jungen Spielerinnen des Regionalliga-Aufstiegers

mussten sich Weiden mit 1:8 geschlagen geben. Der guten Stimmung bei den rund 250 Zuschauern tat dies aber kein Abbruch, zumal sich das gute Wetter trotz bedrohlicher Wolken hielt. Der Sonntag war ein guter Tag für den Klub aus Schwabing, keine Frage.

Einen ähnlichen Tag wird es in diesem Sommer allerdings nur noch einmal geben. Denn der Spielplan der 2. Bundesliga Süd sieht nur noch ein weiteres Heimspiel am 30. Mai für die Schwabinger vor. Grund ist der Rückzug des TC Amberg, der bereits vor Saisonbeginn seine

Mannschaft abmeldete. „Das ist schade und bitter“, sagte LUPO-Sprecherin Hildegard Jonasz. Am 16. Mai hätte das Heimspiel gegen Amberg stattfinden sollen, stattdessen hat das Team nun spielfrei. Fast das ganze Jahr sind die Organisatoren mit Planung für die Saison beschäftigt, es wird ein großer finanzieller Aufwand betrieben. Letztlich kann der Klub das Bundesliga-Team seinem Publikum und den Sponsoren nur zweimal präsentieren, was natürlich zu wenig ist.

Ein ganz anderes Liga-Modell, mit einem deutlich längeren Spielplan, wo jedes Team zu Heim- und Auswärtsspiel antritt, wäre für Zuschauer und Sponsoren reizvoll. Andererseits würde es die Klubs auch vor Probleme stellen. „Je mehr Welt-ranglistenspielerinnen man hat, um so schwieriger wird es“, erklärte Jonasz. Zum einen ist der Kalender der Profis prall gefüllt, zum anderen ist deren Einsatz für die Vereine nicht billig.

Es ist also nicht so einfach, an der aktuellen Situation etwas zu ändern. Und immerhin hat der Rückzug Ambergs auch einen Vorteil. Es wird nur einen Absteiger geben. Schon ein Sieg könnte unter Umständen zum Klassenerhalt reichen. Und den haben die Tennisspielerinnen des TC Luitpoldpark seit Sonntag auf dem Konto.

BASEBALL

Doppelschlag: Caribes kommen in der Liga an

Der Sonntagnachmittag begann für Nick Angstman gar nicht gut. Am Ballpark Oberwiesenfeld angekommen, bemerkte der Third Baseman und Pitcher der München Caribes, dass er den Gürtel seiner Baseball-Uniform vergessen hatte. Der Amerikaner ließ sich den Gürtel von Assistententrainer Doug Sutton und dieser brachte ihm offenbar Glück. Im ersten Spiel der Caribes gegen die Karlsruhe Cougars schlug Nick Angstman einen Grand Slam-Homerun. Alle drei Bases waren besetzt, als Angstman den Ball über den mehr als 100 Meter entfernten Begrenzungszaun beförderte – alle drei Läufer und Angstman konnten punkten. Angstman, der in den USA am College Baseball gespielt hatte, konnte sich nicht direkt erinnern, ob ihm dieses Kunststück schon einmal gelungen war.

„Vielleicht war es das erste Mal“, sagte er.

Überhaupt zeigten sich die Caribes am Sonntag beim Schlagen sehr gut aufgelegt. Jimi Roura produzierte mit einem weiteren Homerun drei Punkte und sorgte mit einem Doppelschlag für drei weitere Zähler. Mit 15:5 gewann das Team von Spielertrainer Steve Walker das erste Spiel, das im achten und vorletzten Inning beendet wurde, da die Münchner mit zehn Punkten in Führung gingen.

Zehn-Punkte-Regel: Gegen Karlsruhe zweimal vorzeitig gewonnen

Auch das direkt im Anschluss ausgetragene zweite Spiel entschieden die Caribes durch die Zehn-Punkte-Regel im sechsten Inning mit 13:3



Seltenes Kunststück: Nick Angstman schlägt einen Grand Slam-Homerun. LACKOVIC

vorzeitig für sich. Diesmal schlug Angstman einen Homerun für drei Punkte und hielt die Gäste aus Karlsruhe als Pitcher im Schach. „Wir haben ein paar Spiele gebraucht, bis wir unsere Form gefunden haben“, sagte Angstman. Immerhin zwei von sechs Spielen hatten die Caribes an den ersten drei Spieltagen gewonnen, obwohl der Neuling in Mainz, gegen Neuenburg und in Regensburg gegen die drei wohl stärksten Mannschaften der Liga antreten musste. Nun kam mit Karlsruhe erstmals ein nicht ganz so stark einzuschätzender Gegner, prompt feierten die Caribes zwei souveräne Sieges.

Die Baseballer scheinen in der neuen Liga angekommen zu sein. Das Zwischenfazit von Walker fiel dementsprechend positiv aus. „So kann es weiter gehen. Ich habe ein

gutes Gefühl“, sagte der Amerikaner, der als Saisonziel einen Platz im oberen Mittelfeld ausgegeben hatte. In den ersten Spielen hatte die Mannschaft Team noch viele Fehler in der Defensive gemacht, die Abstimmung hatte nicht immer gepasst. Vielleicht war auch die Vorbereitung ein wenig kurz, wie Angstman vermutete. Der Sieg beim amtierenden Meister in Regensburg sei dann der Wendepunkt gewesen, erklärte Walker: „Jetzt haben wir unseren Rhythmus, die Fehler werden weniger.“

Mit frischen Selbstbewusstsein begeben sich die Caribes am kommenden Wochenende auf die lange Auswärtsreise nach Saarlouis, wo ebenfalls Punkte eingefahren werden sollen. Ob Nick Angstman dann wieder mit geliebtem Gürtel spielt, steht noch nicht fest. CHRISTIAN STÜWE

RUGBY

Ligapokal: RFC steht im Finale

Gelingt es dem München RFC heuer, als erste bayerische Mannschaft in der deutschen Rugby-Geschichte einen nationalen Titel zu gewinnen? Im Vorjahr war Lokalmatrosen Studententown Rugby München erst im Finale des Ligapokals (dritthöchster deutscher Wettbewerb) gescheitert, nun erreichte der MRFC mit einem 22:11-Heimsieg über Düsseldorf das Endspiel. Dort ist am 30. Mai der TSV Handschuhheim II Gegner, gegen den in der Saison zwei Siege gelangen (ob das allerdings ein gutes Omen ist, muss sich zeigen, auch die Studenten hatten im Vorjahr zweimal gegen Finalgegner Neckarsulm gewonnen und dann verloren). Alex Loders vom MRFC kündigte an: „Wir sind heuer besser vorbereitet als in der Vergangenheit. Wir sind eine richtige Einheit geworden.“ lud